

Landkreis trauert um Reinhard Bienert

Mitbegründer des Kunstvereins Spectrum – Neue Wege eingeschlagen

Von Robert Unterburger

Roth – Er hat als Künstler den Landkreis Roth geprägt wie kaum ein zeitgenössischer Künstler zuvor. Seine Logos, Grafiken und Titelbilder sind überall bekannt, sein Name ist künstlerisch sehr eng mit der Region verbunden.

Und obwohl Reinhard Bienert seit geraumer Zeit in Nürnberg lebte, war er auch als einer der letzten noch lebenden Mitbegründer des Landkreis-Kunstvereins Spectrum stark mit dem Landkreis Roth verbunden. Anlässlich seines 70. Geburtstags ehrte ihn Spectrum mit einer Kunstaussstellung in der Galerie des Kunstvereins in Roth. Nun ist Reinhard Bienert am 4. Januar nach langer Krankheit im Alter von 78 Jahren verstorben.

„Ohne ihn würde der Kunstverein ärmer dastehen“

„Reinhard Bienert hat Großartiges für den Kunstverein Spectrum geleistet“, würdigt der ehemalige Spectrum-Vorsitzende Heinz-Peter Lehmann, „ohne ihn würde der Kunstverein ärmer dastehen“. Nach dem kürzlich verstorbenen Künstler Jonathan war Bienert das zweite Ehrenmitglied des Kunstvereins.

Wendepunkt auf seiner Lebensreise war der Aufenthalt 1997 in Nigeria. Es war ein Jahr der Veränderung und des Aufbruchs und neue Themen prägten seither seine Arbeiten. Die Kunst der Igbo-Frauen hat Bienert nicht mehr losgelassen. Fortan nannte er sich „EZIMO“ und tauchte in afrikanische Le-



Reinhard Bienert (rechts) zum 75. Geburtstag bei der Jahresausstellung des Kunstvereins in der Kufa.

Foto: Archiv, Robert Unterburger

bensphilosophie, Mythen und Geschichten ein. Er war fasziniert davon, dass die Afrikanerinnen Zeichen auf ihren Lehmhäusern anbringen und diese mit Gemälden bemalen. Seither war der Grafik-Künstler von diesen Formen geprägt.

Reinhard Bienert war auch

ein Reiseführer und leidenschaftlicher Pädagoge, Bildung war für ihn das Entzünden von lodernen Flammen. Viele Menschen waren mit ihm unterwegs und es war ihm immer um einen ganzheitlichen Zugang zu den Malobjekten gegangen, seien es Malreisen, Malaktionen

am Rothsee, das von ihm initiierte Aquarellmeeting, die Kunstschule am Rothsee und zahlreiche andere Aktionen. Reinhard Bienert hat auch die Schwabacher „Ortung“ initiiert. In Bienerts Bildern überlagern sich zwei Traditionen, sie sind ein Pendel zwischen klaren,

geometrischen Formen und freier, ungezwungener und kreativer Malerei.

Reinhard Bienert wurde am 9. August 1947 in Prag geboren. Nach der Flucht seiner Eltern in den Westen kam er im Lager Limbach an und wuchs in Schwabach auf. Schon 1970, kurz nach seinem Grafik-Studium an der Nürnberger Grafik- und Design-Fachhochschule, hat er sich selbstständig gemacht. Bienert entwarf Plakate für das Schwabacher Bürgerfest und mehrfach preisgekröntes Corporate-Design für Stadt und Landkreis Roth, für den Triathlon und gestaltete Logos für Städte, Gemeinden, Biere und Wege. Er rief 1984 den Kunstverein Spectrum ins Leben und war mehrere Jahre Vorsitzender, 30 Jahre später noch einmal von 2013 bis 2015.

Werke spiegeln Suche nach dem Sinn des Lebens wider

2003 schuf Bienert einen Passionszyklus, der in mehreren Kirchen zu sehen war. Viele seiner Bilder setzen sich mit dem Thema „Tod und Leben“ auseinander. Die Suche nach dem Sinn des Lebens spiegeln viele Werke von ihm wider. Dazwischen gab es klare Lichtblicke. So etwa das Bild „Jesus Child“, das er aus Dankbarkeit gemalt hat, seine Frau Pia Morgenthum gefunden zu haben.

Bei Reinhard Bienert ging es immer darum, sich auf eine Gedankenreise zu begeben, neue Wege einzuschlagen und Gefühle aufkommen zu lassen. Kunst macht Unsichtbares sichtbar, wie Paul Klee einmal vortrefflich formuliert hat. HK